

Traumhafter Abend mit leichtfüßiger Musik

Philharmonie begeisterte mit Schlosskonzert

Ein lauer Abend, kein Wölkchen am Himmel. So traumhaft waren die Rahmenbedingungen für die Schlosskonzerte der Philharmonie Baden-Baden in Neuweier wohl noch nie. Und so konnte man sich am Freitagabend sorglos der Musik und dem wunderbaren Ambiente im illuminierten Schlosshof hingeben. Passend zum Ereignis bot das Programm musikalisch anspruchsvolle, aber doch sehr leichte, unterhaltende Musik, die von Berth Wesselmann präsentiert wurde. Wie man

**Tolles Ambiente
vor historischer Kulisse**

das von dem renommierten Schauspieler erwartet, war seine Conference nicht nur informativ, sondern auch gewürzt mit augenzwinkerndem Humor und Gedichten oder Geschichten, die gelegentlich auch einmal absichtsvoll verunglückten.

Immer ein bisschen augenzwinkernd sind auch die Opern von Gioacchino Rossini. Mit der Ouvertüre zum „Barbier von Sevilla“, die der 24-jährige Komponist laut Wesselmann als seine 17. Oper innerhalb von zwei Wochen geschrieben haben soll, begann das Konzert.

musikalischen Motive und den kraftvoll hämmernden und pulsierenden Powerpassagen war ein Genuss. Ganz anders als der im Grunde alles durch den Kakao ziehende Rossini kommt Giuseppe Verdi daher, in dessen Opern tiefe Gefühle angesprochen werden. So auch in „La Traviata“, die die traurige Kurtisangeschichte von der Kameliendame in die Form einer Oper goss. Daraus erklang das berühmte Vorspiel zum ersten Akt. Dabei schaffte es der Dirigent Manfred Obrecht bestens,

die Gleichzeitigkeit von tänzerischer Leichtigkeit und schwebender, melancholischer Elegie hörbar zu machen.

Einfach nett, vital und voller Lebensfreude war danach die Sinfonia aus der Oper „Il Maestro di Cappella“ von Domenico Cimarosa zu hören, einem Zeitgenossen von Wolfgang Amadeus Mozart, dessen Konzert für Horn und Orchester Nr. 4 KV 495 für einen ersten Höhepunkt des Abends sorgte. Solist war der letztjährige Preisträger des Schuncke-Hornwettbewerb, Ivo Dudler. Der begeisterte das Publikum nicht nur mit seinem wunderbar weichen Tonansatz und seiner ungemein differenzierten Dynamik, sondern vor allem auch mit seinem lyrischen Ton, der besonders im langsamen Mittelsatz zur Geltung kam. Nach dem hochvirtuosen, mit scheinbarer Leichtigkeit und großer



LAUSCHIGES AMBIENTE genossen die Besucher des Schlosskonzerts der Philharmonie Baden-Baden in Neuweier. Passend zum Ereignis bot das Programm musikalisch anspruchsvolle, aber doch sehr leichte, unterhaltende Musik. Foto: Fischer

Spielfreude vorgetragenen Schlusssatz war angesichts des anhaltenden Beifalls eine Zugabe fällig. Zusammen mit dem Orchester gewährte sie der Hornist mit einer romantisch klingenden Bearbeitung des Stücks „Le Basque“ des Gambenvirtuosen Marin Marais. Tragisch ist auch die Oper Carmen von Georges Bizet. Daraus waren das Prélude, die Ara-

gonaise und die berühmte, kokette Habanera mit ihrer markanten Basslinie zu hören, gefolgt von dem idyllischen Intermezzo mit einem herrlichen Solo für Flöte und Harfe, und dem temperamentvoll gespielten Marsch über den Einzug der „Toréadores“.

Astor Piazzollas „Libertango“ ist ein argentinischer Tango, der von der Phil-

harmonie zu hören war. Danach erklang in der Ouvertüre zu Franz von Suppés Operette „Dichter und Bauer“ ein Potpourri bekannter Melodien.

Als Zugabe hatte Dirigent Manfred Obrecht fetzige Musik geprägt ausgewählt: eine temperamentvolle Orchester-Bearbeitung eines südamerikanischen Volkslieds. Karl-Heinz Fischer